

Ercheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.35.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.30.
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.40; hiezu
je 20 Pf. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jederzeit entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 6 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 Pf.
bei Auskunftserteilung
durch die Exped. 15 Pf.
Reklamen
die 6 gesp. Zeile 25 Pf.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 119.

Neuenbürg, Samstag den 27. Juli 1912.

70. Jahrgang.

Rundschau.

Der Kaiser befindet sich noch immer in Valholmen-Valestrand; er hörte dajelbst am Mittwoch vormittag an Bord der „Hohenzollern“ einen längeren Vortrag des Generalstabschefs v. Moltke und gegen Abend einen neuen kriegsgeschichtlichen Vortrag des Generals v. Dicksch über die Zeit nach der Schlacht bei Leipzig. Der Kaiser erfreut sich fortgesetzt des besten Wohls. Das Wetter ist andauernd schön. Die Rückfahrt soll am 3. August, abends, erfolgen. An Bord ist alles wohl.

Der Bundesrat hat beschlossen, daß der Durchschnittsbrand für das Betriebsjahr 1912—13 auf 100 Hundertteile des allgemeinen Durchschnittsbrandes festzusetzen ist, daß 33 1/2 Hundertteile der innerhalb dieses Durchschnittsbrandes hergestellten Erzeugung der Vergütungspflicht unterliegen und daß die übrigen 66 1/2 Hundertteile davon befreit bleiben.

Ein Versuch mit untauglichen Mitteln sind die über die politische Sommerstille sich hinspinnenden Erörterungen der parteipolitischen Presse über die angeblich bevorstehende Einbringung eines Besitzsteuer-Gesetzentwurfs der verbündeten Regierungen im Reichstag; ein Versuch mit untauglichen Mitteln deswegen, weil sie die Tendenz der Beeinflussung in sich tragen, ein zweckloses Beginnen angesichts der Selbstverständlichkeit, daß die Regierung schon in dem Momente sich über die Grundzüge einer zu schaffenden Besitzsteuer, als sie ihre Zusage hierzu gab, klar war und klar sein mußte. Mag nun die neue Besitzsteuer die Firma einer erweiterten Erbschaftsteuer tragen oder nicht, der aus der Angst vor einer solchen hervorgegangene Vorschlag eines Berliner führenden Parteiblattes, die notwendigen Neueinnahmen aus einer Besteuerung der Lebensversicherungen zu ziehen, ist auf alle Fälle mehr wie absurd, ist der Auswuchs derselben parteipolitischen Engstirnigkeit, wie sie bei der letzten Reichsfinanzreform zutage getreten ist. Denn es steht für jeden Einsichtigen außer allem Zweifel, daß durch eine solche Besteuerungsart die bürgerlichen Mittelschichten am meisten betroffen würden, für die eine Lebensversicherung oft den einzigen Notpfennig für das Alter oder im Todesfalle bildet. Mittelstandspolitik ist also dieser aus Kreisen, die diese Politik sonst vertreten wollen, gelommene Vorschlag sicherlich nicht. — Den murrenden Steuerzahlern können wir übrigens heute einen kleinen Kanzenleitrost geben in der Form einer genau berechneten Statistik, die in der belgischen Kammer ein Abgeordneter ausgemacht hat. Danach läme folgende, für Deutschland gar nicht ungünstige Kopfliste heraus: England 82,06 Franken, Frankreich 78,98, Holland 57,59, Oesterreich 49,05, Italien 45,04, Deutschland 43,37 Franken, Norwegen 42,60, Dänemark 41,70, Belgien 34 Franken. Wir sehen, der reiche Engländer, der uns in den letzten Tagen wieder mit Zahlen für eine neue Flottenvorlage überrascht hat, ist uns auch weit überlegen in — Steuerzahlen. Diese neue Flottenvorlage — Ergänzungsflottenetat lautet die offizielle Benennung — ist übrigens wieder ein Kabinettstück englischer Hintertürenpolitik. Dem englischen Volke hat man erzählt, daß die seither im Mittelmeer stationierte Flotte in die Nordsee abgeschoben werden müsse zur Ausgleichung des Gegengewichts gegen die deutsche Marine, der die englische ja so wie so drei- und vierfach überlegen sein will und an Zahl auch ist. Nachdem man den Plan nun durchgeführt, kommt den überschlauen Nachern der Sache plötzlich die Einsicht, daß man doch eigentlich das Mittelmeer nicht so arg entblößen dürfe, und das Fazit dieser wunderbaren Einsicht ist der famose „Ergänzungsflottenetat“. Nur über das Eine schweigen die großen Jenseitskanal-Politiker vorerst noch: daß es ihnen jederzeit freisteht, diese Mittelmeereergänzungsflotte ebenfalls

jederzeit nach der Nordsee abzuschieben. Zur Ausgleichung des Gegengewichts natürlich!

London, 26. Juli. Im Unterhaus herrschte gestern vor Beginn der Sitzung eine gewisse Erregung. Ministerpräsident Asquith kam nach einleitenden Bemerkungen auf die deutsch-englischen Beziehungen zu sprechen und erklärte, die internationalen Verhältnisse hätten sich in den letzten 8 Jahren vollkommen ruhig abgewickelt. Manche Angelegenheiten, die vor 10 oder 15 Jahren noch Konflikte herbeigeführt haben würden, seien gütlich beigelegt worden. England habe keinen Grund, in irgend einem Teil der Welt Streit anzufangen. Solche Sonderversprechungen, wie die zwischen Deutschland und Rußland, betrachte England mit Gleichmut. Unter dem Beifall des Hauses erklärte der Ministerpräsident dann noch, die Beziehungen zwischen England und Deutschland seien durch Freundschaft und guten Willen gekennzeichnet. Dem Besuch Palbanes im Frühjahr in Deutschland sei ein freundschaftlicher Meinungsaustrausch gefolgt, der noch fortbaure und der auch die Billigung und Unterstützung des ausgezeichneten Diplomaten gefunden habe, den der Kaiser nach England geschickt habe.

Das englische Unterhaus hat die vom Marineminister Churchill eingebrachte Nachtragsforderung für die Flotte in Höhe von ca. 20 Millionen Mark mit großer Mehrheit angenommen. In der vorangegangenen Debatte befürworteten Churchill und weiter der Premierminister Asquith die Forderung sehr eindringlich, wobei namentlich der erstere höchst ungeniert von der wachsenden Gefahr sprach, welche die sich mehrende deutsche Flotte für England darstellen soll. Ueberhaupt war diese Rede Churchills eine förmliche Kriegserklärung und hat darum nicht zum wenigsten in England selber Aufsehen erregt und Beunruhigung hervorgerufen. Trotzdem hat Churchill am Mittwoch im Unterhause eine zweite Flottenrede gehalten, in welcher er sich namentlich über die Zahl der dienstbereiten englischen Kriegsschiffe im Vergleich zu jener der deutschen Kriegsschiffe verbreitete. Das Oberhaus hat sich ebenfalls schon mit der Nachtragsforderung für die englische Flotte beschäftigt, wobei der Earl of Selborne eine recht chauvinistische Rede hielt, in der er gleichfalls vor der deutschen Flotte warnte und die Kriegsgefahr an die Wand malte. — Es scheint eben, als ob man in England immer nervöser würde und sich partout einbildete, es gelte für England, gegen einen plötzlichen deutschen Angriff gerüstet zu sein, während doch umgekehrt der Schuß daraus wird!

London, 26. Juli. Der Schahkranzler und der Kriegsminister nahmen gestern jeder in einem mit drahtloser telephonischer Einrichtung ausgekatteten Kraftwagen Platz und führten ein Gespräch, während sich die Wagen bis auf 100 englische Meilen von einander entfernten. Der Erfinder Grindell Matthews wird das drahtlose Telephon den Armeebehörden bei dem August-Mandover in Aldershot vorführen.

In Marokko hat zwischen französischen Truppen, bestehend aus drei senegalesischen Bataillonen und einem algerischen Bataillon, und aufständischen Jatais ein erster Zusammenstoß stattgefunden, wie eine Meldung aus Fez besagt. Ueber den Verlauf des Kampfes teilt indessen die Meldung noch nichts mit. — Die bislang in Agadir wohnhaft gewesenen Deutschen sind in Mogador eingetroffen. Auch die Deutschen, welche bislang in Marrakesch wohnten, sind in Mogador angekommen.

Eine der grotesksten Komödien während des ganzen Krieges mit der Türkei haben die Italiener mit ihrem jüngsten Dardanellenstreich aufgeführt, den man nur umso nächstener beurteilen kann, je lauter die italienischen Franzosen klingen. Ob die Torpedoflotte nun aus kriegstechnischer Unerfahrenheit, die hier fast zur Kinderei geworden ist, oder aus reinem Dramarabasterbedürfnisse die Fahrt unternommen hat oder ob diese wirklich ein so großes Bravour- und Heldentat war, wie der Welt glauben gemacht werden soll, all das spielt gar keine Rolle angesichts der Tatsache, daß sich der Streich als eines der gefährlichsten Geminnisse in der allmählich doch reif gewordenen Friedensfrage erwiesen hat: die siegestrunkenen Italiener übersehen in der in ihrer künstlich von neuem entfachten Begeisterung die bittere Notwendigkeit, daß im Grunde bei dem langwierigen Kriege, der eigentlich gar keiner ist, auch sie so weit zum leidenden Teile gehören, daß vor dem Friedensbedürfnis alles andere zurücktreten muß; und die Türkei hat aus dem Vorgang, bei dem wenigstens etwas für sie abgefallen ist, ob nun einige italienische Boote nur „leicht“ beschädigt worden sind, wie man in Rom nach langem Beugnen endlich zugegeben hat, oder ob der Erfolg der Abwehr noch größer war, entnehmen können, daß sie im Herzen eigentlich doch unverwundbar, weil im Ernste unangreifbar, ist. Und das hat sie diesem Feind gegenüber zum Friedensschluß sicher nicht geneigter gemacht. Im Gegenteil wird sie es in ihrem Fatalismus nur umso gleichmütiger hinnehmen, wenn die Italiener ihren feimännischen Mut etwa von neuem an der einen oder andern Insel im Archipel erproben sollten. — Als ungleich größeres Uebel erweist sich mit jedem Tag die innere Zerfetzung des Osmanenreichs, denn es hat sich herausgestellt, daß der Aufstand in Albanien nicht der Rotzschrei eines angeblich unterdrückten Landes ist, sondern daß hinter der ganzen Bewegung eine regelrechte politische Verschwörung steht mit dem Endziel, der so wie so schon stark abgewirtschafteten Herrschaft des Jungtürkentums ein Ende zu machen. Mit anderen Worten: die Türkei steht wiederum am Vorabend einer schweren Erschütterung, einer regelrechten Revolution, aus der bei aller Verworrenheit nur das Eine deutlich hervortritt, daß für ein politisch nicht durchgereiftes Volk das Schlimmste ein unfähiger Herrscher oder in diesem Fall ein Herrscher ist, der als Marionette parteipolitischer Umtriebe und Tendenzen zu einer selbständigen, tatkräftigen Aktion nicht zu gebrauchen ist. Da mag dann der leitende, oder man könnte eher sagen der leidende, Staatsmann und einer ungreifbaren Oligarchenwirtschaft unterworfenen Minister Tewfik Pascha oder Nustar Pascha oder sonstwie heißen. So wie die Dinge sich heute übersehen lassen, war die ganze Aktion gegen das politisierende Offizierstum verfehlt, im Grunde verfehlt, weil die verantwortlichen Stellen die ganze Stimmung im Heere verkannten, das letztmals die Revolution machte und sie auch diesmal macht, ob sie nun blutig oder unblutig verläuft.

Für den Deutschenmord in Cavadonga in Mexiko ist endlich eine gewisse Sühne erzielt worden. Die der Ermordung der Deutschen beschuldigten Mexikaner waren bekanntlich aus der Untersuchungshaft entflohen, und zwar mit Hilfe der bestochenen Gefängnisverwaltung. Die gegen die Flüchtlinge ausgesandten Truppen haben nun mehrere von ihnen überrascht und einige davon niedergeschossen; die Leichen der Erschossenen wurden von den anderen Flüchtlingen fortgeschleppt.

Hamburg, 26. Juli. Der Vulkanwerft in Hamburg und Stettin ist vor etwa acht Tagen von dem griechischen Marineministerium ein Auftrag zum Bau von acht Hochseetorpedobooten zugegangen. Gestern hat der griechische Ministerat beschlossen, der gleichen deutschen Werft den Auftrag zum Bau eines Panzerkreuzers zu erteilen. Aus Anlaß dieses im internationalen Wettbewerb errungenen Erfolges ist der Werft nachstehende kaiserliche Rundgebung zugegangen: „Dem Vulkan sage ich meinen herzlichsten und aufrichtigsten Glückwunsch zu dem wohlverdienten und schönen Erfolg, auf welchen die gesamte deutsche Industrie mit Freude und Stolz blicken darf. Wilhelm I. R.“

Zürich, 25. Juli. Anlässlich des bevorstehenden Kaiserbesuchs in der Schweiz war eine Kaiserpostkarte „S. M. im Lande der Schützen“ erschienen, die den Kaiserbesuch nicht eben in schmeichelhafter Weise persiflierte. Die Karte war viel besprochen worden. Jetzt ist sie, wie der Zürcher Verleger der Karte schweizerischen Blättern mitteilt, aus dem Verkehr gezogen worden.

Karlsruhe, 24. Juli. Die in der Presse verbreitete Nachricht, Erz. Bürklin gehe auf eigene Kosten als badischer Gesandter nach München, ist unrichtig. Erz. Bürklin denkt nicht daran, seinen Wohnsitz von Karlsruhe wegzuverlegen. Dagegen wird, wie verlautet, der Großherzog die von der Zweiten Kammer gestrichenen Mittel für den Münchener Gesandtschaftsposten aus seiner Privatschatulle bezahlen, so daß Dr. v. Red als Gesandter in München bleiben wird.

Karlsruhe, 24. Juli. Die „Karlsruher Zeitung“ schreibt halbamtlich: Nach einer in der Tagespresse verbreiteten Mitteilung aus Pforzheim soll die für das laufende Jahr erteilte allgemeine Nachsicht wegen ungenügender Anmeldung der Vermögens- und Einkommensteuer — der sogenannte Generalpardon — dort den Erfolg gehabt haben, daß bisher über 80 Millionen neue Steuerwerte an Betriebsvermögen und Rentenkapitalien angemeldet worden seien. Im übrigen Lande seien die Ergebnisse, wenn auch nicht in dem Maße wie in Pforzheim, ebenfalls günstig, sodaß für die Jahre 1912—13 der Staatshaushalt nicht wieder mit einem Defizit abschließen dürfte und auch die staatlichen Betriebsumlaufrmittel zum Ausgleich nicht herangezogen werden brauchen. Diese Mitteilung entbehrt jeder Grundlage, denn zurzeit kann noch nicht einmal annähernd angegeben werden, welche Zugänge an Steuerverwerten die Nachsicht bringen wird. Die Schlüsse, die aus der erwähnten Mitteilung für das Ergebnis des Staatshaushaltes für die Jahre 1912—13 gezogen wurden, sind also zum mindesten verfräht.

Berlin, 26. Juli. Einem Beschluß des Arbeitgeberverbandes entsprechend ist gestern abend die Absperrung von etwa tausend Dachdeckern erfolgt.

Brandenburg a. d. Havel, 26. Juli. Gestern nachmittag sind drei Schulknaben beim Baden in der Havel ertrunken. Die Leichen wurden geborgen.

Berlin, 26. Juli. Bei der Zusammenkunft des Königs von Schweden mit dem Zaren in den finnischen Gewässern hat sich ein schwerer Unfall ereignet. An Bord der schwedischen Königs-Yacht wurden beim Salutschießen infolge eines Defekts an einem Geschütz ein Matrose getötet und 4 andere schwer verwundet.

Württemberg.

Stuttgart, 26. Juli. Gegenüber der mit erstaunlicher Kühnheit trotz gegenteiliger Erklärungen von der Schwäb. Tagewacht immer wiederholten Behauptung, der Reichstagsabgeordnete Reinath habe bei der Präsidentenwahl im Reichstag Debel gewählt, hat der Abg. Reinath, um diesen durchsichtigen Treibereien zu Wahlzwecken ein Ende zu machen, in einem Schreiben an die Schwäb. Tagewacht diese Behauptung ausdrücklich für unwahr erklärt.

Stuttgart, 26. Juli. Aus verschiedenen Teilen des Landes liegen Nachrichten über das gestern mittag niedergegangene Unwetter mit Hagelschlag vor. In Detisheim, O. Mautbronn, fielen die Hagelkörner in Haselnußgröße. An Felbern, Weinbergen und Obstbäumen wurde beträchtlicher Schaden angerichtet. Die Pflanzfrüchte, Kartoffeln und Rüben liegen am Boden. Das Wiesental zwischen Erlenbach und Detisheim glich einem großen See. Der Schaden ist sehr groß. Das noch an den Bäumen befindliche Obst weist ziemlich viel Schlagstellen auf. — In Unterjettingen und in Oberjettingen, O. Nagold, wurde an den Feld- und Gartengewächsen durch Hagelschlag bedeutender Schaden angerichtet. Die meisten Landwirte sind glücklicherweise versichert. — Im Oberamt Alen hat der Hagelschlag in Oberalfingen schweren Schaden angerichtet. Der wollenbruchartige Regen riß alles mit sich. Straßen wurden völlig überschwemmt. Gärten, Wiesen und Felder bieten ein Bild der Verwüstung. Durch den Sturm wurden Bäume entwurzelt. Auch in den benachbarten Gemeinden hat das Unwetter gleichermaßen gehaust. — In der Tuttlinger Gegend, besonders in der Gemeinde Mörzingen, wurde fast alles zusammengeblasen. Die Schloßen fielen in Laubeneiergröße. In Tuttlingen wurden beim Baden in der Elta drei

Knaben von dem Hagelschlag überrascht. Während die beiden älteren Schütz fanden, blieb der jüngere, etwa 7 Jahre alte Knabe hilflos und vollständig entkleidet zurück, so daß er dem furchtbaren Unwetter preisgegeben war. Auf die Hilferufe des Kleinen, die anfangs von dem Getöse des Donners überhört wurden, wurden Bewohner in der Nachbarschaft aufmerksam und brachten den völlig erschöpften Knaben, dessen ganzer Körper Spuren von den Hagelkörnern zeigte, in Sicherheit.

Sindelfingen, 26. Juli. Fabrikant J. G. Leibfried, der bisherige volksparteiliche Abgeordnete des Bezirks Böblingen, hat eine Wiederwahl abgelehnt. Die Volkspartei hat den neuen Kandidaten zu stellen. Seine Person steht noch nicht fest.

Ehlingen, 26. Juli. In der gestrigen nicht-öffentlichen Sitzung der Gemeindefolge, in der ein aus der Mitte derselben gestellter Antrag auf Erhöhung des Gehalts des Stadtvorstandes wiederholt behandelt wurde, ist derselbe von den anwesenden Mitgliedern beider Kollegien einstimmig genehmigt worden. Das Gehalt beträgt vom 1. April 1912 ab 12 000 M. von da an erhöht es sich von 3 zu 4 Jahren um je 1000 M. bis zum Endgehalt von 15 000 M. Die Sozialdemokraten hielten sich von der Sitzung fern.

Zuffenhausen, 26. Juli. Zuffenhausen und Feuerbach beabsichtigen gemeinsam auf hiesiger Markung mit einem Kostenaufwand von etwa 270 000 M. eine Kläranlage zu bauen, an der der Staat 45 000 M., Zuffenhausen 80 000 M. und Feuerbach etwa 190 000 M. zu zahlen haben.

Feuerbach, 25. Juli. Die vom Gewerbeverein aus Anlaß seines 25-jährigen Bestehens zu veranstaltende Gewerbeausstellung wird gegenwärtig vorbereitet. Insgesamt etwa 200 Aussteller werden bei der Ausstellung die hervorragende Entwicklung der hiesigen Industrie vor Augen führen.

Ulm, 26. Juli. Am 27. Juli wird die 4000 Quadratmeter Raum bedeckende Gartenbau-Ausstellung feierlich eröffnet werden und von Sonntag den 28. Juli an dem großen Publikum zugänglich sein.

Blochingen, 26. Juli. Von einem Schweinetransport sind hier 9 größere Schweine verendet, die auf der Viehverladerrampe des hiesigen Bahnhofes aus einem Eisenbahnwagen ausgeladen wurden. Mehrere dem Verenden nahe Schweine mußten rasch abgestochen werden. Die Tiere waren wegen Warmlaufens eines Güterwagens bei Kulendorf umgeladen und dabei in einem zu kleinen Wagen untergebracht worden. Der Schaden beträgt etwa 1200 M.

Crailsheim, 26. Juli. Der Besuch eines Zeppelinluftschiffes ist der neueste Anziehungspunkt, den die Volksfestkommission in Aussicht genommen hat. Sie hat sich deshalb bereits mit der Delag in Frankfurt in Verbindung gesetzt, da aber bekanntlich das Luftschiff „Schwaben“ vor einiger Zeit zu Grunde ging, und nur noch die „Victoria Luise“ übrig ist, ist es noch fraglich, ob der Plan zur Ausführung gelangt.

Friedrichshafen, 26. Juli. Aus Anlaß des Bezirkskriegstages ist nach dem Vorbeimarsch der militärischen Vereine der 65-jährige Veteran Knöpfler aus Mitten bei Wasserburg, gebürtig von Schwarzenbach, dem König vorgeführt worden. Dem alten Krieger mußten vor einigen Jahren infolge Altersbrands beide Beine amputiert werden. Der König hat sich teilnehmend nach dem Befinden des Invaliden erkundigt und ihm nun ein Geschenk von 100 Mark zukommen lassen.

Friedrichshafen, 26. Juli. Auf dem Hafensbahnhof wollte ein Schüler in den schon in Bewegung befindlichen Zug nach Rheineck steigen, kam zu Fall und wurde unter den Wagen geschleudert, wobei ihm beide Füße abgefahren wurden. Er war sofort tot.

Gegen die Autoraferei wendet sich ein Leser des „Murgtälers“ in folgenden Ausführungen: Das Vorgehen der Polizeibehörde in Klosterreichenbach gegen das zu rasche Fahren der Autos, wie in Nr. 169 des Murgtälers berichtet wird, könnte überall auch hier empfohlen werden. Mit weit größerer Geschwindigkeit als den erlaubten 15 Kilometern durchfahren auch hier Dutzende von Autos täglich die Straßen. Die Warnungstafeln an den Straßen machen dem weitaus größten Teil der Fahrer keinen Kummer, warum auch, trägt doch kein Hahn darnach, wenn auch mit 30 und mehr Kilometer Geschwindigkeit gefahren wird und die Zimmer der Häuser voll blauen Benzindampfes werden. Mehr Schneid gegen die rücksichtslosen Autofahrer möchte auch die hiesige Polizeiverwaltung zeigen; wer sich nicht fügen will, soll bezahlen. Es würde hier ein nettes Sämmchen zusammenkommen.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

* Neuenbürg, 26. Juli. Am 31. ds. Mts. wird uns Stadtoskar Mammel verlassen und als händiger Geistlicher in Unterdeuffteten, Def. Crailsheim, aufziehen. Nur 15 Monate hat seine hiesige Tätigkeit gewährt, aber auch diese kurze Zeit reichte hin, um ihm in den Herzen vieler ein dankbares Andenken zu sichern. Seine ruhige, besonnene und männliche Art kam namentlich dem hiesigen Jünglings- und Jungmännerverein zu statten, dem er sich mit viel Hingebung und Verständnis gewidmet hat. Am letzten Sonntag nahm in Gegenwart des zur Inspektion hier anwesenden Generalsuperintendenten in der Sitzung des Kirchengemeinderats dessen Vorsigender Anlaß, dem Scheidenden für seine im Dienst an der hiesigen und an der Waldrennacher Gemeinde bewährte Treue aufrichtigen Dank auszusprechen. Auch die wechselnden Pfleger des Bezirkskrankenhauses werden dem Scheidenden Dank wissen für manchen freundlichen Zuspruch und ermunternden Trost. Möge ihm an seinem neuen, reichhaltigen Posten und zumal in seiner schönen, neu erbauten Gustav-Adolfkirche in Unterdeuffteten eine vielseitig segensreiche Wirksamkeit beschieden sein!

Neuenbürg, 26. Juli. Wie schon im letzten Mittwochblatt bekannt gegeben, findet am Sonntag den 28. Juli, abends 8 Uhr in der hiesigen Stadtkirche ein historisches Orgel-Konzert statt, dem ein sehr interessantes Programm zu Grunde gelegt ist. Der Verankalter, Hr. Konzert-Organist P. von der Au in Mainz, hat seine eigenartige Kunst schon in etwa 370 Gemeinden dargeboten und überall Beifall gefunden. Da hier ein modern eingerichtetes schönes Orgelwerk zur Verfügung steht, darf man auf eine genussreiche Abendstunde hoffen. Der geschätzte Künstler gibt in seinen Programmen jedem Stücke nähere Erläuterungen bei, die einen Fingerzeig bilden, wie man sich deren Inhalt deuten soll. Außerdem wird der Vortrag noch durch eingelegte Chöre und Sologefänge belebt werden. Wir möchten den Besuch angelegentlich empfehlen.

Neuenbürg, 26. Juli. Der Schluß des seitens des Bezirks-Obst- und Gartenbauvereins und des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins veranstalteten Wanderlehrcurses über häusliche Obst- und Gemüseverwertung fand heute nachmittag mit einer Ausstellung des zubereiteten Obstes und der Gemüße, sowie einer Versteigerung derselben, unter Anwesenheit der H. H. Regierungsrat Hornung und Stadtpfleger Knodel, sowie der eingeladenen Gäste und Teilnehmerinnen des Kurfes statt. Hr. Stadtpfleger Knodel, Vorstand des Bezirks-Obst- und Gartenbauvereins, hielt eine kurze Ansprache an die Teilnehmerinnen, indem er für die zahlreiche Beteiligung dankte und wünschte, daß die praktischen und theoretischen Anleitungen des Hrn. Obstbauinspektors Winkelmann nahbringende Anwendungen bei den Teilnehmerinnen finden mögen. Der R. Zentralstelle für die Landwirtschaft spreche er seinen Dank aus für die Entsendung des Hrn. Winkelmann und diesem selbst für seine große Hingabe. Hr. Regierungsrat Hornung, Vorstand des Landw. Bezirksvereins, widmete ebenfalls einige Worte des Dankes an die Teilnehmerinnen, insbesondere sagte er Dank dem Leiter des Kurfes für seine Nähe; er hoffe, daß alle Teilnehmerinnen reiche Erfahrungen für Obst- und Gemüseverwertung mit nach Hause nehmen. Dierauf schloß sich die Versteigerung der eingemachten Früchte an, welche sich einer lebhaften Beteiligung erfreute und manch heiteres Vorkommnis ergab.

Neuenbürg, 25. Juli. (Für Jmter.) Schneller als die Jmter zu hoffen wagten, ist der Bezug von steuerfreiem Zucker zur Nofisfütterung ermöglicht worden. Am 20. Juli erhielt der Landesverein für Bienenzucht von der Steuerbehörde die Nachricht, daß an jeden Jmter, der Mitglied des Landesvereins ist, für jedes Standvork 15 Pfund steuerfreier, mit 5% feinem Sand vergällter gemahlener Zucker abgegeben werde zum Preis von 20 M. 15 J. pro Zentner. Es stellt sich somit der Zentner samt Unkosten auf 20 M. 40 J. Der Zucker darf nur für Bienenfütterungszwecke verwendet werden. Die Steuerbehörde behält sich vor, nachzuprüfen, ob die Zahl der Bölker auch richtig angegeben wurde. Im ganzen stehen 4000 Zentner Zucker zur Verfügung ab Zuckerfabrik Stuttgart-Cannstatt. Die Bestellung von Zucker wird von Vertrauensmännern in den einzelnen Gemeinden entgegengenommen. Auf jeder Liste eines Vertrauensmannes müssen mindestens 5 Doppelzentner bestellt werden, andernfalls sind zwei oder mehrere Orte zu vereinigen. Die Bestellungen können von Anfang August an nach Maßgabe der Liste bei der Zuckerfabrik Stuttgart in Cannstatt

fen und als... Def... hat seine... kurze Zeit... ein dank... besonnene... em hiesigen... zu fatten... Verständnis... in Gegen... General... engemeinde... Scheidenden... and an der... aufrichtigen... nden Pflög... werden dem... freundlichen... je ihm an... ial in seiner... e in Unter... Wirtschaft

abgerufen werden. Die Sendung erfolgt unter Nachnahme. Eile tut not, denn bis spätestens 30. Juli muß die Gesamtbestellung in der Hand des zweiten Landesvorstandes sein.

Wildbad, 27. Juli. Im R. Kurtheater wird am morg. Sonntag abend der 4aktige Schwank „Ein toller Einfall“ von Karl Kaufs gegeben, am Montag das neue Lustspiel „Die fünf Frankfurter“ von R. Köhler. Auf beide Vorstellungen sei hiemit besonders aufmerksam gemacht. Einlaß 7 Uhr, Anfang jeweils 1/8 Uhr, Ende der Vorstellungen 1/10 Uhr, so daß Besucher aus dem unteren Enstal noch bequem den um 10.10 talabwärts gehenden Zug erreichen.

Pforzheim, 25. Juli. Der hiesige Instrumental-Verein macht am Sonntag den 28. ds. Mis. einen Ausflug nach Wildbad und gibt dort von 4 bis 1/6 Uhr nachmittags ein Konzert in den Agl. Kuranlagen.

Neuenbürg, 27. Juli. Auf den heutigen Schweinemarkt waren 31 Stück Milchschweine zugeführt, welche zum Preise von 30-37 M. pro Paar verkauft wurden.

Letzte Nachrichten u. Telegramme

Berlin, 27. Juli. Während Berlin gestern von Unwettern verschont geblieben ist, brach in der Sächsischen Schweiz in Schandau ein Unwetter aus, das unter den Gästen der Hotels und unter der

Bevölkerung eine wahre Panik hervorrief. Von den Höhen stürzten Wassermassen ins Tal und rissen alles mit sich, was sich ihnen entgegenstellte. Der sonst so ruhige Kienischbach wurde binnen weniger Minuten zu einem reißenden Strom und wälzte auf seinem Rücken entwurzelte Bäume, aus den Gärten entführte Tische und Stühle, sowie andere Gegenstände, auch solche aus den Häusern, mit sich. Auf den Straßen des engen Tals stand nach 5 Minuten das Wasser 1 1/2 Meter hoch, sodaß die Menschen aus den niedriger gelegenen Wohnungen mit Lebensgefahr fliehen mußten. Der allgemeine Schrecken wurde noch durch eine völlige Finsternis erhöht. Nach etwa einer Stunde hörte das Unwetter auf. Man sah nun ein von Steingeröll und anderen Gegenständen übersätes Trümmerfeld.

Berlin, 27. Juli. Ein schweres Automobilunglück ereignete sich gestern bei Seelow in der Mark. Ein von Berlin kommender Kraftwagen, der nach Warschau wollte und in dem die Besitzer, die russischen Grafen Leon und Oasri Rynski, Graf Witold Brzewski und der Chauffeur saßen, kam auf der abschüssigen Chaussee ins Gleiten und fuhr gegen einen Baum. Die Insassen wurden herausgeschleudert. Während der Chauffeur und einer der Grafen Rynski mit leichten Verletzungen davonkamen, wurde der ältere Graf Rynski und Graf Brzewski schwer verletzt. Mit Hilfe herbeigerufener Ärzte erfolgte ihre Ueberführung ins Lutherstift nach Frankfurt an der Oder.

Edwensberg, 27. Juli. Der Förster Rahner wurde von dem in der ganzen Gegend als Wilderer bekannten Mehgermeister und Hausbesitzer Heidrich im Wald angegriffen und niedergeworfen. Es gelang dem Förster, seinen Angreifer zu übermächtigen und zu erschließen.

Voraussichtliche Witterung.

Das Tief im Westen wandert langsam in der Richtung gegen Norwegen weiter. Doch zeigt sich im Südwesten von Frankreich eine neue Störung, die später gegen unser Gebiet vordringen, aber vorerst das bei uns wieder eingetretene vorwiegend heitere, trockene, sommerlich warme Wetter nicht beeinträchtigen wird.

Bestellungen auf den „Enztäler“

für die Monate August und September

werden von allen Postanstalten und Postboten, von der Expedition und von unseren Austrägerinnen entgegengenommen.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: G. Rees. für den Inseratenteil: G. Conrad in Neuenbürg.

Der heutigen Ausgabe unseres Blattes liegt eine Extrabeilage der Firma Geschw. Knopf bei, die wir der Beachtung unserer Leser empfehlen.

Mit einer vierseitigen Beilage.

**Preiswürdig im Einkauf!
Kräftig im Geschmack!
Sparsam im Gebrauch!**
Das sind die Haupteigenschaften des „Kornfranck“.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

R. Amtsgericht Neuenbürg.
In dem Konkursverfahren
über das Vermögen des Sägewerksbesizers und Holzhändlers **Jacob Frommer** in Densach ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen, sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubiger-Ausschusses der **Schlusstermin auf Dienstag den 27. August 1912, vormittags 11 Uhr** vor dem R. Amtsgerichte bestimmt.
Neuenbürg, den 25. Juli 1912.
Sekretär **Preuß,**
Gerichtsschreiber des R. Amtsgerichts.

Engelsbrand.
Vergebung von Bauarbeiten.
Zum **Schulhausneubau** in Engelsbrand werden nachstehende Bauarbeiten in **Afford** vergeben:
1. Grabarbeiten,
2. Betonier- und Maurerarbeiten,
3. Steinhauserarbeiten (rot),
4. Zimmerarbeiten,
5. Flaschnerarbeiten,
6. Dachindeckung.
Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen liegen auf unserem Büro in Neuenbürg zur gest. Einsicht auf.
Die Offerte wollen verschlossen und in Prozenten auf die Voranschlagspreise ausgedrückt, spätestens **am 6. August, abends 6 Uhr** beim **Schultheißenamt Engelsbrand** eingereicht werden.
Die Auswahl unter den Bewerbern wird sich vorbehalten.
Engelsbrand, den 27. Juli 1912.
Schultheißenamt: Die **Bauleitung:**
Schäuble. Stadtbaumeister **Stribel** und **W. Hildenbrand,** Architekten.

Freiw. Feuerwehr Neuenbürg.
Mittwoch, 31. Juli
abends 6 Uhr
Besichtigung unseres Korps durch den Hrn. Landes-Feuerlöschinspektor, wozu das ganze Korps in voller Ausrüstung abends 5 1/2 Uhr anzutreten hat.
Nur Krankheit entschuldigt!
Das Kommando.
Neuenbürg.
Meine garantiert reine, alte und neue

Weine,
weiß u. rot,
sowie verschiedene Sorten **Branntwein**
bringe in empfehlende Erinnerung.
Neue Fässer
in allen Größen, rund und oval, empfiehlt
Gg. Schaudt, Käferrstr.
Einige 100 Liter **reinen Apfelmost** verkauft der Obige.
Contobüchlein
empf. die G. Rees'sche Buchdr.

Gemeinde Neusatz.
Vergebung von Bauarbeiten.
Zum **Schulhausneubau** sind folgende Arbeiten zu vergeben:
Grabarbeiten, Maurerarbeiten, Walzeisenlieferung, Schmiedarbeiten, Zimmer-, Flaschner-, Dachdecker-, Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Maler-, Wasserleitungs- und Installationsarbeiten, sowie Verschindelung.
Die Pläne, Ueberschläge und Bedingungen sind vom 29. Juli bis 3. August ds. Js. beim **Schultheißenamt** in Neusatz aufgelegt. Angebote auf Uebernahme der vorgenannten Arbeiten sind schriftlich, mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis zum **3. August ds. Js., abends 6 Uhr** beim **Schultheißenamt** einzureichen.
Der Zuschlag erfolgt innerhalb 8 Tagen.
Neusatz, den 24. Juli 1912.
Der **Gemeinderat.**

Einige jüngere
Mechaniker
finden sofort dauernde Beschäftigung.
Optisch-mechanische Werkstätte **Alfred Gauthier,**
G. m. b. H., **Calmbach a. Enz.**
Neuenbürg.
Eine freundliche
2 Zimmerwohnung
hat auf sofort oder später zu vermieten.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Neuenbürg.
Ein Fass,
700 Ltr. haltend, sowie 150 Ltr. **Most**
hat zu verkaufen
Wilh. G. Blaisch,
Marktplatz.
Gräfenhausen.
Sege eine schöne
Kalbin
Simmentaler Schlag, 35 Wochen trächtig, dem Verkauf aus.
Wilh. Uhr.



Bad Liebenzell.
 Sonntag, 28. Juli 1912, nachm. von 4—7 Uhr
 in den König Wilhelm-Anlagen

Großes Militärkonzert

der vollständigen Musikkapelle der Königs-
 Dragoner (2. Birtt.) Nr. 26 von Stuttgart-
 Cannstatt, unter Direktion des Kgl. Musik-
 direktors Hrn. Berthold Stoy.

Eintritt 50 Pfg. Kinder über 10 Jahren die Hälfte.

Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert
 im grossen Saale des Gasthofs z. „Adler“ statt.

Die städt. Kurverwaltung.

Neuenbürg.
 Einige tüchtige
**Maurer und
 Tagelöhner**

können sofort eintreten bei
Gg. Haizmann.

Schwann.
 Bestellungen auf neue
Wein- u. Kofffässer

nur prima Ware, 50 bis
 400 Liter haltend, nimmt
 baldigst entgegen
Karl König, Küfermstr.

Schwarzenberg, 26. Juli 1912.
Danksagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei
 dem raschen Hinscheiden unseres lieben
 Gatten und Vaters



Friedrich Kusterer,
 Bauer,

sagen wir unsern innigsten Dank. Besonders danken
 wir für die treue Anhänglichkeit seiner Kameraden und
 für die ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte
 von Seiten der Kriegervereine Schöenberg, Oberlengen-
 hardt, Biefelsberg und Schwarzenberg.
 Die tiefbeträubte Gattin:
Marie Kusterer, geb. Schwämmle
 mit ihren Kindern.

Die altrenommierte, bestens bekannte Firma
Gebrüder Schmidt, am Marktplatz
Pforzheim

hat durch das Ableben ihres langjährigen In-
 habers, des

Hrn. Johann Sautter,

ihren Alterschef verloren, der in treuer Pflicht-
 erfüllung und unermüdlicher Tätigkeit während
 40 Jahren die Geschäfte geleitet hat.

Bevor nun die Firma an den unterzeichneten
 seitherigen Mitinhaber übergeht, soll das ganze
 grosse, nur mit den neuesten Waren ausgestattete
 Lager in einem

Total-Ausverkauf

möglichst vollständig geräumt werden, und zwar
 soll sich dieser Total-Ausverkauf nicht monatelang
 hinziehen, sondern möglichst rasche Erledigung
 finden durch äusserste

Zurücksetzung der Preise.

Es sind zu diesem Total-Ausverkauf keine sog.
 Gelegenheitsposten oder besonders billige Waren
 eingekauft worden, sondern die anerkannt guten
 und besten Qualitäten, auf welche die Firma immer
 beim Einkauf geachtet hat und welche der Firma
 ihren guten Ruf eingebracht haben, werden alle —
 ausnahmslos — zu ganz niederen Preisen ausverkauft.

Auswahlendungen und Muster werden während des
 Total-Ausverkaufes nicht abgegeben.

Der Verkauf geschieht gegen Barzahlung mit Rabattmarken
 :: auf die deutlich mit Blaustift ausgezeichneten Waren. ::

Die Besichtigung in unseren Verkaufsräumen ist
 Jedermann ohne Kaufzwang gestattet, um sich von
 diesem aussergewöhnlichen, wirklich reellen Total-
 Ausverkauf Nutzen zu machen.

Jos. Goeringer in Firma **Gebr. Schmidt**
Marktplatz 7 :: Pforzheim.

Musik-Verein Calmbach.
 Heute Samstag abend im „Sonnengarten“
Konzert mit Beleuchtung.

Anfang 1/9 Uhr.

Eintritt für Aurgäste und Mitglieder frei!

Vieh-Verkauf.

Wir haben

vom nächsten Montag den 29. Juli ab,
 von früh morgens 7 Uhr

im „Hirsch“ in Unterreichenbach

einen grossen Transport

erstklassiger Milchkuhe, Schaff-
 kühe, nahiger Kalbinnen und
 Kühe, sowie schöner Rinder



zum Verkauf und laden Käufer freundlichst ein.

Rudolf und Berthold Löwengardt.

:: Saison-Theater ::

Wildbad.

Herrenalb.

Sonntag den 28. Juli:

Ein toller Einsall.

Montag den 29. Juli:

Die fünf Frankfurter.

Dienstag den 30. Juli:

Doktor Mand.

Mittwoch den 31. Juli:

Jugendfreunde.

Donnerstag den 1. August:

Das Familienkind.

Freitag den 2. August:

**Nichts ist schwerer
 zu ertragen.**

Sonntag den 3. August:

Hundstage.

Sonntag den 28. Juli:

Die fünf Frankfurter.

Dienstag den 30. Juli:

So'n Windhund.

Mittwoch den 31. Juli:

Gastspiel der Hofschauspielerin Fern.

Else Campmann auf der Freilicht-
 bühne im Aurgarten

Die verfunzene Glode.

Donnerstag den 1. August:

Gastspiel der Hofschauspielerin Fern.

Else Campmann

Eine glückliche Ehe.

Neuenbürg.
**Neue Dejen, Herde und
 Waschkessel**

aller Arten Systeme
 empfiehlt

Chr. Meeh, Hajner.

Einen gut erhaltenen

Herd mit Kupferschiff

hat zu verkaufen

der Obige.

**Gottesdienste
 in Neuenbürg**

am 8. Sonntag nach Trinitatis

den 28. Juli,

Predigt 10 Uhr (1. Tim. 6, 6 ff.;

Lied Nr. 845):

Stadtkirch Wammel.

Christenlehre nachmittags 1 1/2 Uhr

für die Söhne: Defan Uhl.

(2 1/2 Uhr Bibelstunde in Waldrennack.)

Abends 8 Uhr Orgelkonzert in der

Stadtkirche mit Orgelvorlesungen,
 Chor- und Einzelgesängen.

Mittwoch, den 31. Juli, abends

8 Uhr Bibelstunde.

